Nr. 53. 1901. Castrop, Samstag, den 4. Mai. 27. Jahrgang.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Die „Castroper Zeitung" erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags u. kostet in der Expedition 1,— M. pro Quartal, durch Boten 1,10 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Insertions-Gebühren: Pro Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reclamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis abends vor der Ausgabe erbeten.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Alle amtlichen Bekanntmachungen aus den Aemtern Castrop und Mengede erlangen durch ihre Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Erstes Blatt.

Zur inneren Krisis.

Das wichtigste Ereigniß des Tages ist eine Sitzung des Staatsministeriums, die Donnerstag Mittag im Palais des Reichskanzlers stattfand, zur Besprechung der inneren Lage. Zu welchen Beschlüssen man hierbei gekommen ist, ließ sich bis zur Stunde noch nicht feststellen.

Wie wir erfahren, fand die gemeinsame Sitzung beider Häuser des Landtages Freitag Nachmittag statt, voraussichtlich zum Zwecke der Auflösung des Abgeordnetenhauses, da nach den bisherigen Verhandlungen der Commission eine Ablehnung der Kanalvorlage zu erwarten steht, und da der Kaiser andererseits an der Durchbringung der großen wasserwirthschaftlichen Vorlage festhält und zu dem Zweck an das Volk appelliren will. Ein Ministerwechsel wird, wie wir hören, nicht stattfinden.

Zu den Krisengerüchten wird dem Hamb. Korr. aus Berlin gemeldet, daß der Finanzminister v. Miquel auf jeden Fall am Ende seiner Laufbahn stehe. Auch die Minister v. Thielen und Brefeld seien unrettbar verloren, ebenso werde der Landwirthschaftsminister Freiherr v. Hammerstein gehen müssen. Nachdem Graf Bülow die ganze Autorität seiner Regierung für die Kanäle in die Waagschale geworfen, werde er kaum in der Lage sein, ein Scheitern der Kanalvorlage ruhig hinzunehmen, obwohl zu bezweifeln sei, daß das Interesse des Kaisers an der Kanalvorlage noch so lebhaft sei, wie vor zwei Jahren. Die Dtsch. Tagesztg. glaubt den Krisengerüchten, auch denen betreffs des Grafen Bülow, und gibt der Befürchtung Ausdruck, daß nun wohl Männer, wie Dr. v. Siemens und der jüdische Rheder Ballin ans Ruder gelangen würden. Die K. Ztg. schreibt dagegen, daß die gegenwärtigen Ausstreuungen lebhaft an die Ausstreuungen der Leckert, Tausch und Lützow erinnerten. Angesichts der Rückkehr des Kaisers nach Berlin sei sicher anzunehmen, daß in den nächsten Tagen bereits bekannt wird, welche Entschließung die Regierung unter den gegebenen Verhältnissen fassen werde. Die bisherigen Krisengerüchte beruhten auf Vermuthungen.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Das Befinden der Kaiserin Friedrich wird von dem Berliner Professor Renvers, der neuerdings in Kronberg geweilt hat, als sehr zufriedenstellend bezeichnet.

Dem Bundesrath ist der Entwurf eines Nachtrags zum Subventionsvertrage vom 21. Juli v. J., der mit der Deutschen Ostafrika-Linie über die Unterhaltung von Postdampferverbindungen mit Afrika abgeschlossen ist, zugegangen.

Dem Papst hat Kaiser Wilhelm nach einem römischen Blatt eine der gelegentlich der Zweihundertjahrfeier des Königreichs Preußen geprägten Erinnerungsmünzen übersandt mit einem eigenhändigen Schreiben.

Für die Enthüllung des Bismarck-Denkmals in Berlin ist nunmehr der 3. Juni in Aussicht genommen. Der Feier wird das Kaiserpaar, der Kronprinz, sowie die meisten deutschen Bundesfürsten beiwohnen.

Herzog Friedrich von Anhalt, der erst vor wenigen Tagen seinen 70. Geburtstag feierte, erlitt einen starken Ohnmachtsanfall, welcher eine Schwächung der linken Körperseite zur Folge hatte.

Es ist wieder mal nichts mit der Krupp-Affaire! Pariser Blätter veröffentlichen Sensationsnachrichten über „Die allerneueste Spionengeschichte", wobei zur Abwechselung diesmal nicht die deutsche Regierung, sondern die Firma Krupp in Essen beschuldigt wird, Arbeiter einer französischen Gießerei zum Verrath des Herstellungsgeheimnisses eines neuen Metalls für Panzerplatten und Kanonen bestimmt zu haben. Demgegenüber erklären die Berl. N. Nachr., ein Organ Krupps: Was den vorliegenden Fall anbelangt, so hat die französische Regierung das Patent der Firma Krupp erworben, letztere hat daher gar keine Veranlassung, sich wegen der Herstellung des neuen Metalls in Aufregung oder Unkosten zu versetzen. — Den französischen Spionenriechern ist diese Blamage zu gönnen, heilsam wird auch diese Lehre nicht sein.

Die Militärbehörde betreibt die Verfolgung der Verbreiter der sogen. Hunnenbriefe jetzt mit anerkennenswerthem Eifer, der beweist, daß ihr von dem ostasiatischen Commando Berichte zugegangen sind, die alle die schändlichen Verleumdungen, welche in den sozialdemokratischen Blättern über die Thaten unserer ostasiatischen Truppen ausgespritzt worden sind, Lügen strafen. Sehr zerknirscht theilt nämlich der „Vorwärts" mit, daß gegen seinen Redakteur Schmidt ein beschleunigtes Verfahren beliebt worden sei. Erst traten die socialdemokratischen Abgeordneten im Reichstage so protzig gegen den Kriegsminister auf und forderten ihn höhnisch zur gerichtlichen Klage auf, jetzt, wo die letztere da ist, möchten sich die Genossen an den Strohhalm eines Formfehlers klammern.

Dr. Cordes, der gegenwärtig in Deutschland auf Erholungsurlaub befindliche Dolmetscher der deutschen Gesandtschaft in Peking, welcher sich im Augenblick der Ermordung des Frhrn. v. Ketteler in der hinter dem deutschen Gesandten getragenen Sänfte befand und gleichfalls von den chinesischen Mordbuben schwer verwundet wurde, wird am 14. nächsten Monats von Genua aus wieder auf seinen Posten zurückkehren. Vorher wird Dr. Cordes noch vom Kaiser in Audienz empfangen werden.

Die katholischen Arbeitervereine von Berlin waren zu Montag Abend zu einer allgemeinen Versammlung nach dem Leo-Hospiz in der Rüdersdorferstraße einberufen, um über die schwebenden Zollfragen zu beschließen. Nach eingehender Verhandlung sprach man sich für eine Erhöhung der Getreidezölle aus. Den Hauptvortrag hielt der Centrumsabgeordnete Pfarrer Gerstenberger aus Laufach in Unterfranken, der die Zollfrage vom Standpunkte der Gleichberechtigung der Bauern und der Städter, der Landwirthschaft und der Industrie behandelte.

Die Verlängerung des Handelsprovisoriums mit England ist bis zum 31. Mai 1903 in Aussicht genommen. Von Maßnahmen in Betreff der deutschen Kohlenausfuhr, die durch den englischen Kohlenzoll bedingt worden, ist nach der Münchener Allg. Ztg. zur Zeit keine Rede.

Der Bund der Landwirthe hat im Reichstagswahlkreise Ottweiler-St. Wendel-Meisenheim in Gemeinschaft mit den Nationalliberalen und den Freiconservativen die Candidatur des nationalliberalen Geheimen Bergrath Pritze gegen den Centrumscandidaten Fuchs aufgestellt.

Der Minister für Handel und Gewerbe hat die Polizeibehörden angewiesen, gegen den vom Reichsgerichte für strafbar erklärten gewerbsmäßigen Vertrieb von Gutscheinen nach dem sogenannten Hydra- (Gella-, Schneeball- oder Lawinen-) System mit aller Strenge einzuschreiten.

Der Sonderausschuß des Bundes der Industriellen faßte einen Beschluß im Sinne eines gemeinsamen Vorgehens der Industriellen gegenüber den privaten Feuerversicherungs-Gesellschaften durch die Gründung eines Feuerversicherungsschutzverbandes.

An die Agrarier sucht jetzt der Ring der Papierfabrikanten sich zu klammern, um einer Herabsetzung oder Aufgabe des Zolles auf Druckpapier entgegen zu wirken. So hat man sich an die Landwirthschaftskammer in Westfalen gewendet angeblich im Interesse der ärmeren Gebirgsgegenden des Sauerlandes.

Die Neisser Zeitung meldet: Oberbürgermeister Bender in Breslau unterzeichnete ein Rundschreiben an die evangelischen Gemeinden Schlesiens, in welchem dieselben aufgefordert werden, aus den Kirchenkassen Mittel für die österreichische Loos von Rom-Bewegung zu bewilligen.

Aus Königsberg wird unter dem 2. Mai gemeldet: Die „Königsberger Allgemeine Zeitung" gibt von einer in der Regel gut unterrichteten Seite unter Vorbehalt folgende Meldung wieder: „Aus Hofkreisen erfahre ich, daß der Kaiser in Eisenach folgende für unsere ganze Politik sehr bedeutsame Aeußerung gethan hat: Er denke vor der Hand nicht daran, dem Grafen Bülow einen Nachfolger zu geben. Die darauf hinzielenden Erörterungen in der Presse seien müßiges Gerede. Wenn der Tag kommen würde, da die Frage wirklich aktuell werde, werde er sie in einer Weise lösen, die dem Amte des Reichskanzlers eine erneute und erhöhte Bedeutung geben werde. Die Politik der Hohenzollern sollte dann ein Hohenzoller vertreten, den keine Partei für sich reclamiren könne und der ihm schon lange

---

Er will sich nicht hängen lassen.

Eine westamerikanische Humoreske.

Von Anselm Hatter, New-York.

Tom Timmy stand mit gekreuzten Armen an den Stamm eines Fichtenbaumes gelehnt, der sich inmitten eines kleinen Gehölzes am Bergesabhang befand. Von hier aus konnte er ganz Lonely City überschauen: die kleinen Blockhütten, die sich am jenseitigen Abhange beinahe in den Berg eingruben, die Rinderheerden, die trotz der eingetretenen Dämmerung noch immer in der einen Hälfte des Thales grasten und die lange Bretterbude auf der anderen Seite, von welcher nicht nur aus den primitiven Schornsteinen, sondern aus allen Fugen rings umher Rauch, Dampf und Dunst aufzusteigen schien. Deutlich hörte man von dieser Stelle her ein dumpfes Gemurmel wie von vielen Menschenstimmen, unterbrochen von einzelnen jähen Schreien, ja, mitunter sogar von einem Pistolenschuß, den ein Betrunkener zum Scherz in die Luft oder sehr ernst gemeint, in den Leib eines Anderen hineinschoß.

Auf dieses Gebäude blickte Tom Timmy mit sichtlicher Spannung hin. Er wußte, daß dort gespielt wurde, und im Geiste saß er an dem Tische, der in Ermangelung eines Tuches grün angestrichen war. Im Geiste setzte er einen Dollar, im Geiste sah er einige andere dazukommen und das Häuflein vor seinen Augen wachsen.

„Himmeldonnerwetter!" rief er, fortgerissen von seiner Phantasie, in freudiger Aufwallung.

Als Echo antwortete ihm ein helles, spöttisches Lachen.

„O, das ist sie!" rief er und wollte nach der Stelle, von welcher das Lachen ertönte, aber ein nur halb verhüllter Arm streckte sich ihm gebieterisch entgegen, und die Stimme sagte nachdrücklich:

„Bleib' wo Du bist."

Obgleich die Gebietende nur ein schwaches Mädchen war und Tom Timmy ein stämmiger Bursche, dem die Kampfeslust aus den funkelnden Augen leuchtete, gehorchte er doch sofort und begnügte sich damit, den dunkelblauen Augen, den blonden Haaren, die mit einem starken Zopf herunterhingen, und der zierlichen Gestalt ihm gegenüber, soweit er sie in der Dunkelheit erkennen konnte, einen sehnsüchtigen Blick hinüberzuwerfen.

„Du hast mir doch aber gestanden —" begann er mit zaghafter Stimme.

„Nichts, gar nichts habe ich gestanden und ich nehme hiermit Alles zurück. Daß Du Dich nicht vom Flecke rührst! Das heißt", fügte sie mit milderer Stimme hinzu, „wenn Du mir jetzt feierlich schwörst, nie mehr eine Karte anzurühren, dann sollst Du einen ganzen Sack voller Küsse haben. So aber keinen einzigen."

„Du verlangst etwas Unmögliches," murmelte er, „ich habe Dir ja bereits gesagt, daß sich unsere ganze Zukunft auf meinen Plan aufbaut. Ich will so viel gewinnen, daß ich ein kleines Silberwerk kaufen und betreiben kann. Dadurch ist schon mancher zum vielfachen Millionär geworden. Und Du weißt es ganz gut, daß Dein Vater bei seiner jetzigen Stellung in Lonely City stolzer ist als der Präsident in Washington selbst, und wenn er etwas von unserem Einverständniß ahnen würde —"

„Er ahnt schon etwas, Tom. Ich kann es mir nicht anders denken, als daß die Bäume hier oben Ohren haben, oder die Rinder da unten sprechen können, denn sowohl mein Vater als auch andere Leute haben versteckte Anspielungen gemacht, die nicht zu verstehen ich mir alle Mühe geben mußte."

Toms Antwort klang sehr verworren und undeutlich, denn er hatte sich inzwischen unmerklich dem jungen Mädchen genähert, faßte es um die Taille, als ob das ganz selbstverständlich wäre, und küßte es auf den Mund.

Das junge Mädchen ließ dies zwar geschehen, entzog sich dann aber mit einer bestimmten Bewegung seiner Umarmung, wies ihm mit einer Gebärde seinen früheren Standort an und sagte voll ruhiger Würde:

„Wenigstens darfst Du heute Abend nicht spielen gehen."

„Gerade heute Abend laß mich gehen, je eher je lieber —"

„Also in meiner Gesellschaft ist es Dir schon langweilig?"

„Deine Gesellschaft ist die schönste, die ich mir denken kann, und eben um sie mir für's ganze Leben zu erwerben, möchte ich am liebsten sofort."

Sie trat an ihn heran, legte die Arme auf seine Schultern und blickte ihn bittend an:

„Bleib hier! Jeder Kuß bringt Dir ein Dollar ein, den Du nicht verspielen kannst, so lange Du hier bist."

Das war recht verlockend. Tom Timmy wollte eben seine Zustimmung geben, als ihm das unglückselige Sprüchwort einfiel: „Unglück in der Liebe, Glück im Spiel".

„Nein," sagte er kühl, „ich werde spielen gehen."

„Und ich gehe auch und hoffe, daß ich fortan für Herrn Tom Timmy nicht mehr vorhanden sein werde."

Wie ein Blitz war sie den Abhang hinuntergeeilt, und er blieb eine Weile stehen, ihr beklommen nachstarrend. Dann schritt auch er langsam hinab und schlug die Richtung nach der großen Bretterbude ein.

ein treuer und maßgebender politischer Berather sei, Prinz Albrecht von Preußen. In der äußeren, sowie in der inneren Politik verdanke er dem ruhigen Urtheile dieses väterlichen Freundes gerade in der letzten Zeit wieder werthvolle Fingerzeige. Und da der Augenblick nicht mehr fern sei, wo der Prinz in Braunschweig die ihm übertragene Aufgabe als gelöst betrachten darf, werde es dann vorkommenden Falles möglich sein, ihn amtlich zur Leitung der Reichsverwaltung zu berufen. Soweit das Telegramm."

Inwieweit sich diese Meldung bestätigen wird, bleibt abzuwarten. Jedenfalls aber dürften die nächsten Tage hoch interessante und hochwichtige politische Dinge enthüllen.

Finanzminister Miquel soll am 2. d. Mts. seinen Abschied eingereicht haben, so besagt ein Telegramm aus Berlin. Wenn sich diese Nachricht bestätigen sollte, was wohl im Bereiche der Möglichkeit liegt, so wäre das die Folge der zweiten Krise, welche die Canalvorlage im Gefolge hat. Bezüglich des Reichskanzlers, Graf von Bülow, werden die Krisengerüchte immer lauter. Was uns die kommenden Tage oder Wochen an Ueberraschungen bringen werden, ist gar nicht vorauszusehen.

Von den Einjährig-Freiwilligen des 35. Füsilier-Regiments Prinz Heinrich von Preußen unterzogen sich in Brandenburg 13 der Officiersprüfung, darunter waren auch drei Lehrer. Es bestanden sechs, darunter zwei Lehrer.

Ausland.

In Lemberg (Galizien) plünderte ein Trupp Arbeitsloser die Brodverkaufsstände auf dem Marktplatz und zog alsdann nach dem Ringplatz, wo er unter den Rufen: „Gebt uns Arbeit und Brod!" die Marktbuden angriff. Trotzdem der Bürgermeister und der Statthalter den bei ihnen erschienenen Abordnungen Arbeit in Aussicht stellten, zog ein Trupp Arbeitsloser durch die Straßen und warf zahlreiche Fenster von Kaufläden und anderen Häusern ein. Polizei und Militär wurde requirirt, welche die Ruhe wieder herstellten.

Der bekannte antisemitische Bürgermeister der französischen Colonial-Stadt Algier in Afrika, Max Regis, wurde in einem dortigen Restaurant von einem politischen Gegner durch zwei Revolverschüsse verletzt. Die Verwundung ist jedoch nicht direkt lebensgefährlich. Die erregte Volksmenge, welche für Regis Partei nahm, drang in das Lokal, wohin sich der Attentäter, ein Redakteur mit Namen Talhouidec mit seinen Anhängern geflüchtet hatte. Dieselben wurden verhaftet und konnten nur mit Mühe von der Polizei vor der Volkswuth geschützt werden.

Das englische Unterhaus hat mit ziemlich großer Majorität den Gesetzentwurf betreffs eines Einfuhrzolles auf Zucker angenommen. Der Zoll auf Kohle wird nun auch bald gesetzlich eingeführt werden.

Das englische Unterhaus bestätigte mit 213 gegen 128 Stimmen die bei der Budgetberathung angenommene Resolution, durch welche die Regierung zur Aufnahme einer Anleihe von 60 Millionen Pfund Sterling (1200 Millionen Mark) ermächtigt wird, und nahm die erste Lesung der Anleihe-Bill an.

Militärbriefe, Briefe von Officieren der englischen Armee in Südafrika, die jetzt in London eingetroffen sind, bezeichnen die Lage als äußerst ungünstig. Der Gesundheitszustand der Truppen sei sehr schlecht. 35 000 Mann lägen im Hospital.

Rußland. Nach einer Meldung haben Massenverhaftungen in Russisch-Polen wegen nihilistischer Umtriebe stattgefunden. 600 Verhaftete wurden nach der Warschauer Citadelle befördert. Die Ortschaften Sosnowice, Sialce und Wombrowa wurden durch drei Compagnieen Kosaken aus Petrikau besetzt.

Die Russen hatten bei Mukden ein blutiges Gefecht mit Chinesen, wobei sie gegen 60 Mann an Todten und Verwundeten verloren. Vier Offiziere sind gefallen. Unter den Verwundeten befindet sich General Zerpitzky.

In Küstendil (Bulgarien), fanden Ausschreitungen gegen die jüdischen Einwohner statt. Die Theilnehmer an denselben drangen in das Bethaus ein und mißhandelten die dort Anwesenden, von denen fünf schwer verletzt wurden. Den Ruhestörungen machte das Militär ein Ende.

Die Wahlen zur kretischen Nationalversammlung sind in größter Ruhe verlaufen. Nach den bisher bekannt gewordenen Resultaten erhält die Opposition eine große Majorität.

Der Präsident der Republik von Chile hat seine Entlassung aus Gesundheitsrücksichten gegeben. Der Vicepräsident wird ihn vertreten.

Aus den Parlamenten.

Reichstag.

Die Reichstagscommission für den Diätenantrag beschloß mit 11 gegen 3 Stimmen die Einführung von Tagegeldern, die an die Reichstagsabgeordneten aus Reichsmitteln zu zahlen sind. Die Abgeordneten erhalten außer der ihnen jetzt schon gewährten freien Eisenbahnfahrt für die Dauer ihrer Anwesenheit in Berlin Anwesenheitsgelder in Höhe von 20 Mk. für den Tag. Der Anwesenheit in Berlin steht es gleich, wenn der Abgeordnete durch Arbeiten für den Reichstag verhindert ist, in Berlin anwesend zu sein. Von den Anwesenheitsgeldern werden die Tagegelder abgerechnet, die ein Mitglied des Reichstags in seiner besonderen Eigenschaft als Mitglied eines deutschen Landtags für dieselbe Zeit bezieht. Die Bedingungen der Festsetzung und Zahlung der Anwesenheitsgelder unterliegen der Vorschrift des Reichstagspräsidenten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß dieser Antrag vom Plenum des Reichstags, dem er schon in den nächsten Tagen zur Beschlußfassung unterbreitet werden wird, mit großer Mehrheit angenommen werden wird.

Abgeordnetenhaus.

Unter ungeheurem Andrange von Zuhörern und Berichterstattern, wie ihn das Abgeordnetenhaus vielleicht seit der Konfliktszeit nicht mehr erlebt, verlas der Reichskanzler Graf Bülow am Freitagabend die Allerhöchste Botschaft, durch welche der Schluß der Landtags-Tagung verfügt wurde. Der Reichskanzler begründete diese Maßnahme durch den Hinweis auf die Opposition gegen die Kanalvorlage, welche die Regierung nach wie vor als ein Ganzes vertrete, während die Gegner gerade das wichtigste Stück, den Mittellandkanal, daraus zu entfernen suchten. Mit den üblichen drei Hochs auf den König schloß die Sitzung, zu der auch Herr v. Miquel erschien.

Die Wirren in China.

In Peking rüstet man zum Aufbruch. Die Vollendung der Besetzung der Gesandtschaften wird mit großem Eifer gefördert. Die Umgebung der deutschen Kaserne, das Glacis und Gräben ist bereits vollendet, die militärische Beherrschung des Hatam-Thores durch die Deutschen ist vollständig gesichert. Eine sechs Fuß dicke Mauer mit Schießscharten, welche die westliche Abgrenzung der amerikanischen Gesandtschaft bildet, beherrscht den Haupteingang zum Kaiserpalast, bald wird das Glacis um das gesammte diplomatische Viertel fertig sein. Diese Arbeit muß selbstverständlich vollendet sein, ehe die verbündeten Truppen an ein Verlassen Pekings denken können. Der chinesischen Regierung ist die Gesammtforderung von 13 Millionen Mark zugegangen, Widerstand gibt es nach den Erfahrungen an der Schanfigrenze nicht, jede weitere Verzögerung erhöht die Entschädigungsforderung um 2 Milionen Pfund oder 40 Milionen Mark pro Monat. Jetzt werden die Langzöpfe hoffentlich alle Winkelzüge bei Seite lassen und in die harte Nuß beißen. — Die Nachricht Londoner Blätter, daß bei Paotingfu gewaltige Massen chinesischer Elitetruppen vereinigt wären, die weitere militärische Maßnahmen erforderten und vor der Hand die Verminderung der verbündeten Truppen in Tschili ausschlössen, wird in unterrichteten Kreisen nicht ernst genommen. — Es wird jetzt fast allgemein als positiv feststehend bezeichnet, daß die Franzosen an der Schanfischlacht nicht deshalb unbetheiligt blieben, weil sie Gegenordre empfangen hätten sondern lediglich aus dem Grunde, weil ihre Marschleistungen dermaßen hinter denen der deutschen Truppen zurückblieben, daß letztere den General Liu mit seinen Schwarzflaggen bereits zu Paaren getrieben hatten, ehe die Franzosen eintrafen. Letztere haben sich dann aber redlich bemüht, das Versäumte nachzuholen, indem sie an der Verfolgung wacker theilnahmen.

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 4. Mai 1901.

** Das große Loos der preußischen Klassen-Lotterie fiel auf Nr. 19 894.

** **Holthausen.** Unser Gemeindevorsteher Herr Heinr. Wiesche und seine Gemahlin Catharina geb. Klein feiern am Dienstag, den 7. d. M., im Kreise ihrer lieben Angehörigen das Fest der Silberhochzeit. Der Jubilar genießt in amtlicher Beziehung als Gemeindevorsteher das Vertrauen der Gemeindeeingesessenen, als Bürger die Hochachtung und Liebe aller, die ihn kennen und mit ihm verkehren. Mit den Wünschen der lieben Ihrigen wie aus Bekannten- und Freundeskreisen vereinigen auch wir die unsrigen: Möge es dem Jubelpaar vergönnt sein, nach weiteren 25 Jahren das goldene Ehejubiläum in derselben Frische und Rüstigkeit zu begehen, wie die Feier im Silberkranze!

* **Bodelschwingh.** Am 1. Mai wurde hier der achtzigste Geburtstag des Herrn Grafen von Bodelschwingh-Plettenberg, Erbmarschall der Grafschaft Mark, königlicher Kammerherr und Mitglied des Herrenhauses, unter zahlreicher Betheiligung von Verwandten und Freunden von Nah und Fern des überall beliebten alten Herrn, gefeiert. Es blitzte und funkelte von Uniformen und Orden hoher Militärs und Staatsbeamten. Die Post mußte den ganzen Tag einen Boten unterwegs halten, welcher die immerfort eintreffenden Glückwunschtelegramme zu überbringen hatte. Um 12 Uhr erschien aus Münster der abends vorher telegraphisch angemeldete Oberpräsident, um persönlich im Allerhöchsten Auftrage dem Herrn Grafen den Kronenorden erster Classe zu überbringen. Bald darauf traf von dem Kaiser selbst folgendes, den Absender wie den Empfänger gleich ehrende Telegramm ein: „Ich sende Ihnen zum 80. Geburtstage meine herzlichsten Glückwünsche. Gott der Herr behüte auch ferner den Abend Ihres reichgesegneten Lebens, dessen Inhalt von Anfang bis zu Ende Königstreue, Vaterlandsliebe und Gottesfurcht gewesen ist. Wilhelm R." Bei dem folgenden Festmahl im Schlosse trat der alte Herr verschiedentlich als Redner auf, um mit seltener Frische und Gewandtheit für die vielen ihm gewordenen Liebesbeweise zu danken. Abends gegen 9 Uhr brannte Herr Kramer aus Dortmund im Schloßgarten ein vorzüglich gelungenes prächtiges Feuerwerk ab, zu welchem sich in dem nicht reservirten Theile des Parkes eine große Zuschauermenge versammelt hatte.

* **Mengede.** Am künftigen Sonntag, den 5. Mai, unmittelbar nach dem Gottesdienst, wird in dem Wiemannschen Saale die erste allgemeine Versammlung zum Zweck der Einrichtung einer Kleinkinderschule in unserem Orte stattfinden, zu der die Väter und Mütter eingeladen werden mit der Bitte, durch zahlreiches Erscheinen ihr Interesse für die gute Sache zu beweisen.

* **Bohwinkel.** Welch enormer Verkehr auf dem hiesigen Bahnhofe herscht, geht daraus hervor, daß auf demselben täglich 237 Personenzüge verkehren.

* Wie's gemacht wird. Das **Solinger** sozialistische Organ hat durch den „Tages-Anzeiger" in Wald, ein wirkliches Volksblatt im besten Sinne des Wortes, das durch seine Selbstständigkeit, sehr rasch in Volkskreisen heimisch geworden, eine sehr scharfe Konkurrenz erhalten, die auch politisch gefährlich werden kann. Flugs hat man seitens der Sozialdemokraten eine Versammlung einberufen, um den „Tages-Anzeiger" in Verruf zu erklären. Der Chefredakteur des Blattes, obschon Einer gegen Alle, unternahm es, in der Versammlung alle vorgebrachten Beschuldigungen, Entstellungen und Aufbauschungen zu widerlegen; natürlich wurde trotzdem eine Verrufs-Resolution gegen das Blatt angenommen. Und doch ist schließlich das Ganze nur — eine Reklame für den „Tages-Anzeiger".

* In **Rheydt** forderte die Polizeiverwaltung für die gesetzlich vorgeschriebenen Radfahrer-Erkennungskarten eine Gebühr von 1 Mk. auf Grund einer allgemeinen Gebühren-Ordnung. Auf eine Beschwerde hiesiger Radfahrer an die königliche Regierung zu Düsseldorf verfügte dieselbe jetzt, daß die Erhebung einer Gebühr für jene Karten nicht gestattet sei und die Kosten der Herstellung derselben die Polizeiverwaltung selbst zu tragen habe.

* Wegen Falschmünzerei wurde in **Köln** ein Schuhmacher zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Vermischte Nachrichten.

* (Berliner Sittenbilder.) Bei der Kupplerin Brugier in der Zimmerstraße zu Berlin, die jetzt wegen ihres lichtscheuen Treibens hinter Schloß und Riegel sitzt, soll einer Andeutung des Berliner „Kl. Journ." zufolge auch ein bekannter socialdemokratischer Reichstagsabgeordneter ständiger Gast gewesen sein und an den Orgien theilgenommen haben, die dort hinter verhängten Fenstern und bei verschlossenen Thüren stattfanden. Namen will das Blatt nicht nennen, spöttisch führt aber das „Kl. Journ." noch an, was der „Vorwärts" s. Z. zu der Scandalgeschichte Brugier gesagt hatte. Der schrieb unter dem Titel: Die Sittlichkeitszustände in der Frömmigkeitsära: Nieder mit der sogen. guten Gesellschaft, Krieg bis aufs Messer den oberen Zehntausend, die mit der Macht des Geldes die Blüthen des weiblichen Proletariats knicken und dann erbarmungslos in den Schmutz des Lasters werfen. Und nun soll gerade dabei ein Genosse, sogar ein Reichstagsabgeordneter betheiligt gewesen sein. Das ist fatal.

* In der Synagoge und im jüdischen Badehause zu Konitz wurden des Nachts 17 Fensterscheiben eingeworfen. Von den Thätern fehlt jede Spur.

* Von der Unglücksstätte der Griesheimer Brandkatastrophe wird der „Germania" geschrieben: „Bei dem Griesheimer Unglück war ich in größter Lebensgefahr. Ich bin Betriebsleiter in der gleichfalls abgebrannten Fabrik von Marx u. Müller. Bei der ersten Explosion ergriff ich eiligst die Flucht, da ich glaubte, der jüngste Tag sei gekommen. Plötzlich erdröhnte der zweite furchtbare Schlag. Eisenstücke, brennende Balken, Steine usw. flogen mir wie Spreu um den Kopf herum. Ich floh dem Dorfe Nied zu; da begegnete mir in rasender Eile ein junger Kaplan, anscheinend aus Schwanheim. „Zurück, Hochwürden!" rief ich, „Sie sind verloren!" „Nein, ich muß hin, um den Schwerverletzten die Sakramente zu spenden." Ich war starr, denn ich sah den Helden dem Feuerschlunde als wie dem sicheren Tode entgegeneilen. Wie ich jedoch hörte, ist er unversehrt geblieben und hat sein Amt in treuester Weise ausgeübt. Beim Aufräumen an der Unglücksstätte wurden unter den Trümmern vier Leichen gefunden. Eine genaue Liste der Vermißten läßt sich immer noch nicht aufstellen, jedoch glaubt man, daß weitere Verunglückte nicht mehr aufgefunden werden. Die Zahl der Opfer stellt sich auf 21.

* Die Polizeibehörde zu Rotterdam ist davon in Kenntniß gesetzt worden, daß zwei gefährliche Frauen hier angekommen sind. Es sind zwei Schwestern, Clara und Sara Benkel. Diese beiden Frauenzimmer, die fließend Französisch, Deutsch, Englisch und Spanisch sprechen und sich in hohe Kreise einzudrängen wissen, treiben Mädchenhandel und Kuppelei. Am 28. Februar sind sie aus Buenos-Aires auf dem Dampfer Cordoba abgereist. Die dortige Polizei verfolgte die beiden Abenteuerinnen, konnte sie aber nicht festnehmen. Sie hatten Ueberfahrtsbillete nach Hamburg genommen, blieben jedoch in Rotterdam zurück. Die Rotterdamer Polizei suchte eifrig nach den Frauenzimmern, aber sie waren schon spurlos verschwunden, und da sie vermuthlich in einer der großen holländischen Städte ihren schändlichen Betrieb fortsetzen wollen, ist die Polizei in den größten Städten gewarnt und die Verhaftung der beiden gefährlichen Frauen befohlen worden. Da es jedoch nicht ausgeschlossen ist, daß sie inzwischen nach Deutschland abgereist sind, sei hiermit die Aufmerksamkeit auf das gemeinfährliche Treiben genannter Personen gerichtet.

* Ein entsetzliches Drama spielte sich auf offener Straße in Cagliari ab. Eine junge Krankenwärterin des Spitales lauerte dem aus Weges kommenden Assistent der Universitätsklinik Doktor Gibelli auf und gab einen Schuß auf ihn ab, der ihm die Brust durchbohrte. Obschon tödtlich verwundet, hatte der Arzt noch die Kraft, seinen Revolver zu ziehen und auf die junge Krankenwärterin einen Schuß abzugeben, der sie in die Schläfe traf. Trotz der schweren Verletzung ergriff die Krankenwärterin wiederum den weggeworfenen Revolver und feuerte auf den Doktor einen zweiten Schuß ab, der ihm ins Herz ging und ihn todt niederstreckte. Auch die Angreiferin, eine verlassene Geliebte des Doktors, liegt im Sterben.

Civilstand des Amtes Castrop

vom 27. April bis 1. Mai 1901.

Geburten.

1 Sohn. Bergmann August Schürstedt, G.-Sodingen. Bergmann Anton Gajewski Habinghorst. Bergmann Stanislaus Kurp. Bergmann Friedrich Bergmeier Obercastrop. Bergmann Jacob Löblein Frohlinde. Bergmann Friedrich Schulte Merklinde. Bergmann Adalbert Wiechcinski Holthausen. Bergmann Andreas Hrovat Habinghorst. Fahrhauer Theodor Lichtenberg. Rauxel. Bergmann Heinrich Wöhrmann Habinghorst.

1 Tochter. Bergmann Heinrich Dick. Bergmann Ludwig Aufermann. Bergmann Paul Sommer Holthausen. Milchhändler Wilhelm Meier Rauxel. Steiger Heinrich Kruke Rauxel. Bergmann Alois Jesenek Holthausen.

Aufgebote.

Bergmann Ernst Grabowski und Wilhelmine Schulte Osthorst. Bergmann Joseph Missek und Viktoria Kalitka G. Sodingen. Gymnasial-Oberlehrer Wilhelm Rolf Warendorf und Maria Lutter. Bergmann Gustav Otto Becker und Dienstmagd Lina van Werfch Frohlinde. Bergmann Joseph Walkowiak und geschäftslose Hedwig Jaraczewski.

Heirathen.

Schneidermeister Heinrich Elfering und gewerbslose Barbara Deinzer. Bergmann Stanislaus Zauszkiewicz Baukau und Dienstmagd Marianna Migaszewska G. Sodingen.

Sterbefälle.

Ehefrau Maria Braunnen geb. Holzmauer, Frohlinde, 54 J. Elise Schulte, G.-Sodingen, 15 J. Ehefrau Anna Schütt geb. Schüpphaus, 22 J. Hermann Froelian, Bebringhausen, 1 J. Heinrich Berke, Rauxel, 3 M. Emil Janiak, Obercastrop 11 M., Juliana Lorbek gb. Roll, Holthausen, 20 J. Heinrich Krabbe, Rauxel, 1 M. Hermann Schweppe, gent. Schwöppe, 5 M. Katharina Besten, 21 Tage.

Braut-Seiden-Robe Mk. 17,50

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide" von 85 Pfg. bis 18,65 p. Meter.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) **Zürich.**

Zweites Blatt.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Castroper Zeitung.

Nummer 53.

Druck und Verlag der Ph. Culbart'schen Druckerei (Inh.: H. Schmitz).

Amtl. Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund und amtl. Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

(:) Rückblick auf die Woche.

In der inneren Politik liegen die Verhältnisse nicht zum Besten. Kanalvorlage und Zolltarif halten die Gemüther in Aufregung und man kann nichts Gewisses über die nächste politische Zukunft sagen. Neuerdings haben die „Hamburger Nachrichten", das Organ des verstorbenen Altreichskanzlers, den Herrn v. Lucanus, den Chef des Civilcabinets Sr. Majestät des Kaisers, für die politische Misere verantwortlich gemacht und denselben als heimlichen Frondeur gegenüber dem Reichskanzler Grafen Bülow bezeichnet. Herr v. Lucanus soll den Kaiser gegen den Getreideschutz-Zoll scharf machen, welchen Graf Bülow den Agrariern bewilligen will. Als zukünftigen Mann nennt das „Kleine Journal," welches gerne als Hofblatt gelten will, den früheren Staatssecretär des Auswärtigen und jetzigen Botschafter in Konstantinopel, Frhrn. v. Marschall, sowie den bekannten Freund der Caprivischen Handelsverträge, Grafen Dönhoff-Friedrichstein. Beide Meldungen werden nicht ernst zu nehmen sein und sich als fette Enten entpuppen. Sie zeigen aber deutlich, wie verderblich der Mangel an Stabilität in unserer Politik wirkt und wie durch ihn das Ausland immer mehr den Eindruck gewinnen muß, als herrsche an unserem Hofe eine Camarilla, welche den verantwortlichen Rathgebern der Krone in verderblicher Weise entgegenarbeite. Graf Bülow ist aber sicherlich nicht der Mann, der sich eine unverantwortliche Nebenregierung oder Günstlingswirthschaft gefallen ließe.

Die Aussichten der Kanalvorlage sollen die denkbar schlechtesten sein, da man aus den Worten der Redner des Centrums und der Conservativen in der Kanalcommission entnimmt, daß diese Parteien den Mittellandkanal ablehnen werden, indessen für den Ausbau der Lippe und die östlichen Wasserbauprojecte stimmen werden. Man darf für diesen Fall gespannt sein auf das Verhalten der Regierung, welche bekanntlich durch ihre Vertreter in der Commission mit aller Entschiedenheit erklärte, mit dem Mittellandkanal stehe und falle die ganze Vorlage. Die Specialberathung in der Commission ist beendigt und kann jetzt im Plenum weiter debattirt werden. Eine Staatsministerialsitzung, welche Anfangs dieser Woche stattfand, hat sich ebenfalls, wie mit der Kanalvorlage, so auch mit der Frage des Zolltarifs beschäftigt.

Die belgische Heerescommission hat ihre Arbeiten beendet und folgende 8 schlüsse gefaßt: Das Heer rekrutirt sich aus den Freiwilligen und den jährlich Ausgehobenen. Den Freiwilligen werden besondere Vergünstigungen gewährt. Die Stellvertretung wird aufgehoben, der Militärdienst ist persönlich abzuleisten. Die Dienstdauer wird herabgesetzt. Der jetzige Friedens-Effectivbestand wird beibehalten. Der Kriegs-Effectivbestand beträgt 180000 Mann. Gelangt der Beschluß der Commission auch im Plenum des Parlaments zur Annahme, so wird Belgien nunmehr mit dem einer civilisirten Nation unwürdigen Stellvertretungs- oder Loskaufs-System brechen und eine auf der allgemeinen persönlichen Wehrpflicht sich aufbauende Armee schaffen.

Als Zweck der Reise des französischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Delcassee, nach Petersburg, gilt die Herbeiführung einer Verständigung über die Entschädigungsfrage in China. Die russischen und französischen Commentare hierzu besagen: Wenn China die Roten der Entschädigung in Folge der Zuweisung besonderer Einnahmequellen decken könne, so sei damit die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß mehrere Regierungen die Verwendung ihres Theilbetrages als eine Grundlage für Finanzoperationen abmachen, wodurch die unverzügliche Deckung sowohl ihrer Kriegskosten, wie der Entschädigungsansprüche ihrer Angehörigen erzielt werden könnte. Mit anderen Worten heißt dies: Die schlauen Moskowiter und ihre französischen Spießgesellen setzen den Chinesen eine Lockspeise vor, von deren Genuß sie aber unter Umständen schlimme Leibschmerzen bekommen können. Bekanntlich verspürt Rußland einen kolossalen Heißhunger auf die Mandschurei. Es hilft den Chinesen durch seinen geldspendenden Verbündeten ihre Kriegsentschädigung bezahlen, während es sich und Frankreich das Kriegsentschädigungskapital gut schreiben läßt respektive durch dasselbe mit China Finanzoperationen macht. Des Pudels Kern ist natürlich, daß der russische Bär, wenn die verschuldeten Chinesen seinen Credit gehörig in Anspruch genommen haben, mit seinen inzwischen beträchtlich angelaufenen Forderungen hervortritt. Die Chinesen können nicht zahlen und „Väterchen" macht aus der hülfreichen „Finanzoperation" eine „Occupation", nämlich der Mandschurei. Sein gallischer Bundesgenosse hofft auf ausgedehnte Bahn- und Handelsconcessionen, würde aber unter Umständen ein Stück von China zur Abrundung von Tonkin auch nicht von der Hand weisen. Vor der Hand lassen die beiden „Freunde Chinas" die Deutschen die Kastanien aus dem Feuer holen, um später erfolgreicher im Trüben fischen zu können. Diese Handlungsweise ist echt russisch, verlogen und verschlagen, länder- und bandengierig, wie die ganze russische Politik überhaupt; es ist nur traurig, daß die Herren Franzosen sich nicht schämen, ihnen bei dieser Nichtsnutzigkeit hülfreiche Hand zu bieten. Indessen kennt die Grande-Nation, wenn Rußland in Betracht kommt, keine Selbstachtung mehr. Für den russischen Verbündeten werden die Franzosen gern zur Marionette, tanzen und springen, wie der Russe will und machen sich vor aller Welt ebenso lächerlich wie verächtlich.

Der arge Boe enfeind Milner, der bisherige Gouverneur der Kap-Colonie und das ergebene Werkzeug des englischen Colonialministers Chamberlain, soll abdanken wollen und einen Nachfolger in der Person Lord Curzons, des bisherigen Vicekönigs von Indien erhalten. Dem Letztgenannten wird hohes Gerechtigkeits- und Menschlichkeitsgefühl nachgerühmt, welche Eigenschaften bekanntlich seinem hartherzigen und grausamen Landsmanne Milner völlig abgingen. Mit Joe Chamberlain soll Curzon nicht im besten Einvernehmen stehen, sondern schon manchen harten Strauß mit demselben ausgefochten haben. Die Boeren machen Kitchener und seinen Generalen noch immer viel zu schaffen, und es mag den Besieger des Cheilsen und Helden von Omdurman nicht wenig fuchsen, daß er der tapferen Schaar nicht Herr werden kann. Er wird daher einen ehrenvollen Frieden eher wünschen wie die Boeren.

Wir kommen aus China noch lange nicht heraus. Sind die gelben Langzöpfe an einem Ende nothdürftig zur Raison gebracht, fangen sie an dem anderen Ende wieder Nichtsnutzigkeiten und Metzeleien an. Die Quertreibereien Rußlands und seines Nachbeters Frankreich haben den um ihr Leben kämpfenden Mordbuben am Kaiserhof wieder Muth gemacht und sie versuchen wieder das alte Spiel der Zweideutigkeit und Hinterlist weiter zu treiben. Eine von Deutschen und Franzosen unternommene Expedition gegen den an der großen Mauer in stark befestigten Stellungen mit über mächtigen Streitkräften stehenden chinesischen General Liu endigte mit dem vollständigen Siege der deutschen Truppen, da die Franzosen einen Tag später wie die deutschen Truppen, welche eine brillante Marschleistung an den Tag gelegt hatten, auf dem Kampfplatze anlangten und ihr Eingreifen infolgedessen nicht mehr nöthig war. Ein Ende der chinesischen Wirren ist hauptsächlich durch die unredliche und heimtückische russische Politik auf absehbare Zeit nicht zu bestimmen.

Infolge der fortwährend sich vermehrenden Zahl der Abonnenten sind wir in die Nothwendigkeit versetzt, mit der Drucklegung der Zeitung viel **früher** beginnen zu müssen, soll die Zeitung rechtzeitig in die Hände der Leser gelangen. Die geehrten Inserenten werden deshalb ersucht, größere Inserate bis spätestens

abends vor der Ausgabe

(Montags, Mittwochs und Freitags) gefl. einsenden zu wollen. — Kleinere Inserate finden **nur** dann Aufnahme, wenn dieselben am Tage der Ausgabe (Dienstags, Donnerstags und Samstags) bis **spätestens 8 Uhr morgens** eingegangen sind.

Verlag der „Castroper Zeitung".

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 4. Mai 1901.

* Die sozialdemokratische Maifeier, die nach den Ankündigungen besonders in Berlin großartig werden sollte, scheint nach den Beobachtungen, die man am Morgen machen konnte, keineswegs den Erwartungen inbezug auf Arbeitseinstellungen zu entsprechen. Man sah in der gewohnten Weise die Arbeiter mit dem Werkzeug und dem Frühstücksbeutel in der Hand den Arbeitsstätten zuströmen. Nur ab und zu bemerkte man eine Gruppe mit rothen Abzeichen im Knopfloch zusammenstehen oder langsam nach den „Festlokalen" schlendern. Jedenfalls ist die Zahl der Feiernden nicht groß. Die Ankündigung verschiedener Arbeitgeberverbände auf zeitweilige Aussperrung der „Blaumacher" hat wohl die beabsichtigte Wirkung erzielt. Dagegen dürften die Versammlungen am Spätnachmittag und Abend zahlreich besucht sein. Im ganzen beläuft sich die Zahl der veranstalteten großen und kleinen Gruppenversammlungen in Berlin und Umgebung auf etwa 75. — Die Betheiligung an der sozialdemokratische Maifaier in Hamburg war eine ziemlich starke, namentlich seitens der Bauhandwerker und Hafenarbeiter. Der Vorbeimarsch des Zuges, welcher zwölf Musikcorps mitführte, nach dem Festlocal in Mühlenkamp dauerte fünfviertel Stunden. 11500 Personen nahmen an dem Zuge theil.

* Die Nachtfröste des Frühjahrs, die großen Mörder der jungen Pflanzenwelt, stehen uns wieder bevor. Schon manchem Gärtner und mancher Blumenfreundin haben sie schwere Enttäuschungen bereitet; doppelt willkommen dürfte da ein Mittel sein, durch welches man den Eintritt der Nachtfröste vorher bestimmen und seine Lieblinge vor ihnen schützen kann. Wie der Direktor des botanischen Gartens in Dresden, Professor Dr. Drude, in langjährigen Beobachtungen festgestellt hat, kann sich der Gärtner schon am Mittag über die Temperaturverhältnisse der Nacht orientieren. Er bedarf dazu eines feuchten Thermometers, d. h. eines Thermometers, dessen Quecksilberkugel mit feuchter Gaze umwunden ist. Zieht man von der Höhe, die dasselbe um Mittag zeigt, $4\frac{1}{2}^0$ C. ab, so erhält man die Temperatur der kommenden Nacht bis auf $\frac{1}{2}^0$ C. annähernd. Zeigt das Thermometer am Mittag beispielweise 5^0 C., so kann man für die Nacht $\frac{1}{2}^0$ C. erwarten, die Temperatur, wo sich auf den Blättern bereits Raureif zu bilden beginnt; es gilt also, leicht erfrierende Pflanzkinder durch Decken, Sträucher, Bestreuen mit Torfmull usw. zu schützen und die leicht transportirbaren wieder in das wärmende Treibhaus oder Zimmer zurückzubringen. Die Methode Drudes ist von dem Genfer Gelehrten Kammermann entdeckt worden und hat sich bisher bei allen Beobachtungen als durchaus vertrauenswürdig erwiesen.

* **Herne.** Ein Theil der herner Wirthe — 14 an der Zahl —, welche gegen die auf Veranlassung des Kreisschulinspectors ergangenen Strafmandate Berufung eingelegt hatten, standen vor Gericht. Der dem Publikum zur Verfügung stehende Raum war überfüllt. Den Korridor belebte eine ganze Schulklasse, geführt von Rector Blennemann. Die meisten Angeklagten wurden freigesprochen, nur einer wurde verurtheilt; in einzelnen Fällen erfolgte Vertagung. Es handelte sich um die Verabfolgung von Branntwein an Schulkinder.

* In **Dortmund** wurde der verantwortliche Redakteur der „Rhein.-Westf. Arbeiterztg.", Bredenbeck, unter Zubilligung mildernder Umstände zu 3 Monaten Gefängniß wegen Beamtenbeleidigung verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr beantragt. In der Beweisaufnahme wurde durchaus nichts zu Tage gefördert, wonach die unteren Polizeiorgane bei Anwendung der Schankisperre im Unrecht gewesen seien, nur in Gelsenkirchen hat die Polizei sich anscheinend von einer irrigen Auffassung leiten lassen und ist in der Handhabung der Bestimmungen nicht vorsichtig genug gewesen.

* **Recklinghausen.** 16800 Mk. in der Lotterie gewonnen hat der Gehülfe eines hiesigen Friseurs, der mit einem Zehntel an der preußischen Klassenlotterie betheiligt war. Möge der junge Mann den Gewinn gut anwenden.

* **Wickede.** Betriebsführer Schröder auf Zeche „Massen" hat auf ein Viertelloos der Preuß. Klassenlotterie ungefähr 43000 Mark gewonnen. Das ganze Loos erhielt einen Treffer von 200000 Mk. Wie man hört, ist ein anderes Viertel nach Aplerbeck gefallen.

* **Paderborn.** Eine nette Diebesgeschichte bildet eine vor der Strafkammer zur Verhandlnng gekommene Strafsache. Drei Gesellen des Elektrotechnikes Schmitz hatten ihrem Meister von Zeit zu Zeit Kupferdraht entwendet und an einen Handelsmann von der Heyde hierselbst für einen billigen Preis verkauft. Von dem Händler ging der Draht für den üblichen Preis in eine dritte Hand, und von dieser wurde derselbe dem bestohlenen Meister zum Kauf angeboten. Der Meister erkannte in dem ihm angebotenen Draht sein Eigenthum und übergab die Angelegenheit der Polizei. Der Gesammtwerth betrug ca. 1200 Mk. Am Montag nun hatten sich die Langfinger zu verantworten. Die drei Gesellen wurden zu 1 Jahr, bezw. 6 und 3 Monaten Gefängniß verurtheilt; der betr. Händler aber als Hehler mit 1 Jahr Zuchthaus bestraft.

* **Münster.** Der Mörder Einhaus, welcher den Mitgefangenen Berger in der hiesigen Strafanstalt ermordete und am 17. v. M. vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilt wurde, hat gegen das Urtheil Revision nicht eingelegt. Das Urtheil ist demnach rechtskräftig.

* **Lengrich.** Einen schrecklichen Tod fand hier ein auf der Ziegelei Bochake beschäftigter Arbeiter. Der Unglückliche gerieth mit einem Beine in ein Kammradgetriebe und wurde fast vollständig zu Brei zermalmt.

* Am Mittwoch Vormittag um $7\frac{1}{2}$ Uhr hat ein Steinhauer in der Großebruchstraße zu **Essen** in seiner Wohnung seiner Ehefrau mit einem Beile einen solchen Hieb auf den Kopf versetzt, daß dieselbe schwer verletzt wurde. Sie mußte auf Anordnung des Polizeiarztes ins kathol. Krankenhaus gebracht werden. Der Mann war vor einiger Zeit wegen Geistesstörung im Krankenhaus gewesen; deshalb liegt die Annahme nahe, daß er die That in einem Anfall von Geistesstörung begangen. Er ist seit 5 Jahren verheirathet und hat ein $2\frac{1}{2}$jähriges Kind.

* Der christliche Arbeiterverein zu **Steele** blickt am 28. Juli d. Js. auf eine 27jährige, segensreiche Wirksamkeit zurück. Das Jubelfest soll in würdiger Weise gefeiert werden. Die Theilnahme vieler Brudervereine wird erwartet.

* Die Zeche Concordia bei **Oberhausen** hat zum Besten der dortigen Johanniskirche 5000 Mark geschenkt. Der Baufonds beträgt nunmehr 40000 Mark, sodaß bald mit dem Bau begonnen werden dürfte.

* **Dinslaken.** Ein Fabrikarbeiter von hier erstach, angeblich in Nothwehr, seinen Stiefbruder. Der Thäter wurde verhaftet.

* **Elberfeld.** Ein Familiendrama spielte sich hier ab. Bei einer Streitigkeit in der Familie des Erdarbeiters Schramm ergriff der erwachsene Sohn ein Brodmesser, drang damit auf den Vater ein und brachte ihm mehrere Schnitte am Halse bei, die so erheblich waren, daß der alte Mann ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Als der Mann sah, was er angerichtet hatte, brachte er sich mehrere Stiche in die Brust bei und erhängte sich schließlich am Fensterrahmen.

* In **Düsseldorf** ereignete sich kürzlich ein tragikomischer Vorfall auf offener Straße zwischen einem dortigen Schneider und einem Bekannten desselben, welcher dem Erstgenannten einen Anzug in Auftrag gegeben hatte. Der Stoff war vom Besteller selbst geliefert worden, doch konnte dieser seine Kleidungsstücke trotz der verschiedensten Anmahnungen nicht erlangen. Als er nun kürzlich den Schneider auf der Straße antraf und zur größten Verwunderung bemerkte, daß derselbe den Anzug — am eigenen Leibe trug, gab er seinem Mißvergnügen dadurch öffentlichen Ausdruck, daß er dem sonderbaren Meister vom Zwirn einige recht kräftige Ohrfeigen applicirte. Der also Geschlagene hat nunmehr mit einem Strafantrag wegen Mißhandlung quittirt und dürfte somit der „Stoff" noch manche Ursache zur Erheiterung bieten.

* Das Conkursverfahren über die **Kempener** Gewerbebank ist nunmehr eröffnet worden. Die Passiven belaufen sich auf 705000 Mark, denen eine Aktiva von 71000 Mark gegenübersteht. Somit können an die Gläubiger 10 Proz. ihrer Guthaben zur Vertheilung gelangen.

* Die Behauptung der „Münchener Neuesten Nachrichten", daß an den Kaisertagen in **Bonn** sich Anarchisten bemerkbar gemacht hätten, hat in Bonn noch nachträglich Genugthuung für die verschwiegene Wachsamkeit der Berliner Polizei erzeugt, die unsere Sicherheitsorgane „zeitig genug auf die verdächtigen Individuen aufmerksam machte!" Bei näherem Lichte besehen, beruht die ganze Geschichte auf einer Mystifikation, der jener Gewährsmann der M. N. N. zum Opfer gefallen ist. Die angeblichen Anarchisten sind nichts weiter als zwei gefährliche Taschendiebe — Kellner aus Oesterreich —, die von Berlin herübergekommen waren, um von dem Gedränge während der Kaisertage ihren Nutzen zu ziehen. Da die Bonner Polizei aber aufpaßte, kamen sie nicht dazu. Was allerdings zu der Falschmeldung von der Verhaftung eines Anarchisten Anlaß geben konnte, ist der Umstand, daß bei den Spitzbuben außer vollständigem Diebeshandwerkszeug ein Revolver und ein Dolchmesser gefunden wurden. Die scharfen Polizeimaßregeln für den Einlaß zum Kommers waren weniger von der Furcht vor verbrecherischen Anschlägen diktiert, als von der Nothwendigkeit einer strengen Controlle und Einschränkung gegenüber dem starken Andrang zur räumlich beschränkten Beethovenhalle.

Med. Thee's | Chemicalien | Farb-waaren | Lacke und Pinsel | Freigegebene Heil-mittel

Kranken-Weine

Neu eröffnet.

Thierarznei-mittel

Verbandsstoffe — Central-Drogerie — Bürstenwaaren

Cacao. Thee

Choco-laden

Med. Seifen

Otto Hennewig

Castrop, Widumerstraße

Gegenüber dem kath. Pastorat.

Par-fümerien

Toilette-Seifen | Speise-öle | Mineral-wasser | Kinder-Nährmittel | Schwämme

---

Frechtungsholz, Bohnenstangen u. Erbsenreiser

billig abzugeben.

Anton David,
Sandhändler,
Habinghorst bei Rauxel.

Runkelrüben, Pflanzkartoffeln,

(magnum bonum),

auch Frühkartoffeln

gibt ab

Schulte im Hofe.

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle!
Im mehr als 150000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. **Neuheit** und **beste Reinigung** garantiert! Gute, preisw. Bettfedern p. Pfund für **0,60; 0,80; 1 ℳ; 1,40.** Prima **Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern** halbweiß 2; weiß 2,50. **Silberweiße Gänse-** und **Schwanenfedern 3; 3,50; 4; 5.** Silberweiße **Gänse- u. Schwanendaunen 5,75; 7; 8; 10 ℳ. Echt chinesische Ganzdaunen 2,50; 3. Polardaunen 3; 4; 5 ℳ. Jedes beliebige Quantum** zollfrei geg. Nachn.! Nichtgefallendes bereitwill. auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co.
in **Herford** Nr. 30 in Westfalen.
Proben u. ausführl. **Preislisten**, auch über **Bettstoffe, umsonst u. portofrei!** Angabe der **Preislagen** erwünscht!

Friedr. Dellweg

Schneidermeister,

Widumerstraße 27a, **Castrop** Widumerstraße 27a,

früher **Zuschneider bei Herrn W. Rummenhöller**

empfiehlt sich zur

Anfertigung feiner Herrengarderobe

unter Garantie guten Sitzes, sowie prompter und reeller Bedienung

Große Auswahl in Muster von Stoffen der in- und ausländischen Fabrikate stehen zu Diensten.

Gute reinwollene einfarbige Cheviot-Anzüge schon von 42 Mk. an.

Auch anderweitig gekaufte **Stoffe** verarbeite einschließlich sämmtlicher Zubehörtheile, bei **Joppen-Anzügen für 25 Mark**, bei **Gehrock-Anzügen stellt sich der Preis etwas höher.**

Um geneigten Zuspruch bittet **D. O.**

Schöner stolzer **Schnurrbart!** Die Zierde eines jeden Herrn.

Kuhlmanns berühmte **Bartpasta** Zeit.

Garantie: Unschädlich. à Dose 3 Mark per Nachnahme.
Briefmarken nehme in Zahlung.

Wer an **Haarausfall, Schuppen, (Schinnen) leidet**, und wieder kräftigen und gesunden Haarwuchs erlangen will, wende sich vertrauensvoll an

Karl Kuhlmann,

Specialist für Haar- und Bartpflege, **Düsseldorf.**

Hauptbücher
Cassabücher
Quartbücher
Foliobücher
Copirbücher
Stratzen
Durchschreibbücher
Trattenbücher
Fremdenbücher
Fleischbücher
Bäckerbücher
Notizbücher
in allen gebräuchlichen Ausführungen.

Buchdruckerei,

Buch- u. Schreibwaarenhandlg.

von

H. Schmitz vorm. Ph. Culbart

Castrop.

Filiale: Rauxel-Bahnhof.

Frachtbücher
Bibliorhaptes
Sönneken's
Briefordner
Wetterbücher
Bücherf. Milchhändler
Protokollbücher
Gesindedienstbücher
Miethverträge
Pachtverträge
Leihverträge
Contobücher
u. s. w. u. s. w.

Für Husten und Catarrhleidende

Kaiser's Brust-Caramellen

die sichere Wirkung **2650** notariell begl. Zeugnisse ist durch anerkannt.

Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh u. Verschleimung.**

Packet 25 Pfg. bei **Fr. Köster in Castrop.**

Zahn-Arzt

Poth,

Herne, a. d. evangel. Kirche.

Sprechst.: 9—6 Uhr.



Hochfeine, erstklassige

Fahrräder

kaufen Sie am **billigsten** bei

Theodor Wenber,
Henrichenburg.

Helical, Premier und **Brunsviga.**
Starke dauerhafte **Tourenräder** von 135 Mk.
Elegante **Halbrenner** v. 145 Mk. an,
sowie hochfeine **Tourenräder** und **Strassenrenner** mit Glockenlager.
Gebrauchte gut erhaltene **Fahrräder** zu den **billigsten Preisen.**
Cataloge gratis u. franco.

---

20 000 rothe Betten

wurd. vers., ein Beweis, wie beliebt m. **Betten** sind. Ober-, Unterbett u. Kissen **12½**, **prachtv. Hotel-Betten** nur **17½**, **Herrschafts-Betten 22½** Mk. Preisliste gratis. Nichtpaff zahle Betr. retour.

A. Kirschberg, Leipzig 36.

Bierflaschen

grüne u. goldgelbe in allen Größen

Verschlüsse, Flaschenkasten, Gummischeiben, Spülmaschinen u. s. w.

empfiehlt zu Fabrikpreisen

Eduard Heinsberger,
Flaschen-Großgeschäft, Bochum.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt u. belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen**, die bei chronischen (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit**, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (**Hämorrhoidalleiden**) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelinde beseitigt. Kräuter-Wein **behebt jedwede Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung u. eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in **Castrop, Harpen, Waltrop, Lütgendortmund, Herne, Bruch, Eickel, Recklinghausen, Bochum, Dorstfeld, Dortmund** in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 32"**, 3 oder mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0

BILLIG & SPARSAM

wirthschaftet die Hausfrau nach wie vor mit **„Maggi zum Würzen"** wovon einige Tropfen genügen, um jeder schwachen Suppe oder Fleischbrühe, ebenso Saucen, Ragouts, Gemüsen u. s. w. einen überraschenden, kräftigen Wohlgeschmack zu geben und die Verdauung wohlthuend anzuregen. Die unvergleichliche Feinheit des damit erzielten Aromas und die große Ausgiebigkeit zeichnen „Maggi zum Würzen" vor allen anderen Präparaten, die dem gleichen Zwecke dienen wollen, hervorragend aus. — Zu haben, wie auch „Maggi's Bouillon-Kapseln" und „Maggi's Suppenwürfel", in allen Kolonialwaaren-Geschäften.

Tapeten

in großartiger Auswahl in den allerneuesten Dessins und Farbenstellungen zu den billigsten Preisen.

Farben,

trocken und streichfertig in Oel oder Lack angerieben.

Genaue Anleitung zum Selbstanstreichen von Fußböden, Fenstern, Thüren, Schränken oder sonstigen Gegenständen wird Jedem auf Wunsch bereitwilligst ertheilt.

Friedrich Schnettelker.

Zum Umzug:

Holzbettstellen: 50, 36, 33, 25, 20, 18, 14, 13, **10 Mk.**

Stühle: 8, 6, 3.75, 3, 2.25, **2 Mk.**

Tische: 25, 22, 18, 15, 13, 12, 10 **4.50 Mk.**

Schränke, Kommoden, Anrichten, Vertikows, Sophas, Spiegel
in großer Auswahl.

Elegante Lieferung completer Einrichtungen.

Gardinen, Tischdecken, Teppiche
in allen Preisen.

L. H. Bauer, Castrop.

Wittenerstr. 15 u. 16. Gegründet 1830.

Tanz- u. Anstands-Cursus

beginnt am Mittwoch, den 8. Mai, im Saale des Herrn Horsthemke in Obercastrop.

Honorar 10 Mk., Kinder 7 Mk.

Achtungsvoll
B. Schlüchter, Tanzlehrer,
Dortmund.

Suche zum 1. Juni einen ordentlichen

Kutscher.

Dr. Zumbusch.

Eine Wohnung

von drei Zimmern auf sofort zu mi then gesucht
Auskunft in der Geschäftsstelle.

Heirathsgesuch.

Ein junger, selbstständiger Handwerker, 27 Jahre alt, mit Vermögen wünscht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, sich mit einer jungen Dame mit etwas Vermögen bald zu verheirathen.

Photographie wird postlagernd unter **R. 1000 Castrop** erwünscht. Strengste Verschwiegenheit Ehrensache

---

Bekanntmachung.

Die Gradelegung, Erbreiterung und der Ausbau mit Asche des sog. Sträßchens in Behringhausen sollen vergeben werden. Verschlossene Angebote sind bis zum 12. d. M. mir einzureichen. Plan und Bedingungen können im Amtsbureau eingesehen werden.

Castrop, den 1. Mai 1901.

Der Amtmann:
Barfels.

Bekanntmachung.

Nachdem der Landrath Heinrich Otte als Gemeinde-Vorsteher der Gemeinde Frohlinde gewählt und seitens des Herrn Landraths bestätigt, ist derselbe heute von mir vereidet und in sein neues Amt eingeführt worden.

Castrop, den 30. April 1901.

De Amtmann:
Barfels.

Bekanntmachung.

Der Communalweg von Nette nach Bodelschwingh von der Abzweigung nach Westerfilde wird vom 2. Mai cr. ab wegen vorzunehmender Ausbauarbeiten auf 14 Tage gesperrt.

Fuhrwerk, welches nach Bodelschwingh will, muß seinen Weg über Mengede bezw. Westerfilde nehmen.

Mengede, den 2. Mai 1901.

Die Polizei-Verwaltung:
Schragmüller.

Bekanntmachung.

Am **Montag, den 6. Mai 1901, nachmittags,** wird die

Grasnutzung

an den Gemeindewegen in Rauxel öffentlich gegen Baarzahlung verpachtet und zwar:

3 Uhr am Wege Castrop-Deininghausen,
3½ „ „ Bruchwege,
4 „ „ Wege durchs Dorf,
4½ „ „ „ üb. d. Schellenberg,
5 „ „ „ von Goldschmieding nach Trösken

jedesmal bei Stat. 0,1 beginnend.

Der Gemeinde-Vorsteher:
Köster.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 7. ds. Mts., vormittags 9 Uhr,
werde ich beim Wirth Köllmann hier:
1 Pferd, 1 Sturzkarren, 1 Federwagen, 2 Schweine, 1 Sopha, 1 Kommode, 1 Anrichte, 1 Vertikow, 2 Nähmaschinen, 4 Tische, 6 Küchenschränke, 1 Kleiderschrank, 1 Bettstelle usw.
zwangsweise, öffentlich meistbietend gegen Baar versteigern.

Castrop, den 4 Mai 1901.

Wörmsdorf,
Gerichtsvollzieher.

Wasche mit
Luhns
Wasch-Extract.

Suche für mein Möbel- und Bettengeschäft 1 junges

Mädchen,

welches etwas Maschinennähen kann Kost im Hause.

L. H. Bauer.

Auf sofort mehrere

Anstreichergehülfen

gesucht. **L. Vielhaber.**

Maria Lerch
Johann Schipp

VERLOBTE.

Castrop, den 28. April 1901.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Morgen gegen 7 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute treusorgende Mutter, Grossmutter und Schwester, die wohlachtbare

Ehefrau
Caspar Keller
Friederike geb. **Winkhoff**,

nach kurzem Kranksein infolge von Altersschwäche zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Der Verstorbenen war das seltene Glück beschieden, am 23. Sept. 1900 ihre goldene Hochzeit zu feiern.

Sie starb, mehreremals gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von beinahe 71 Jahren.

Um stille Theilname bitten **die trauernden Hinterbliebenen.**

Castrop, 4. Mai 1901.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, 5. Mai c., nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause aus.

Panorama

zu Dortmund,
Westerbleichstr. Städt. Viehhof.

Kolossal-Rundgemälde:
Die Kreuzigung Christi u. Jerusalem.
Täglich geöffnet bis zum Eintritt der Dunkelheit.

Tanz-Cursus

eröffne ich **Ende Mai** bei Herrn
Rottmann Holthausen

Anmeldungen werden im Locale, sowie beim Unterzeichneten entgegengenommen.

Alles Nähere durch Plakate.

Hochachtungsvoll
Carl Mohr, Tanzlehrer.

Landverpachtung.

Von den in Börnig gelegenen Ländereien ist noch einiges auf dem Mülle auf mehrere Jahre von mir zu pachten.

Anna Otte
Castrop, Wiedumerstr. 37 a

Eine Wohnung

von 3 Zimmern nebst Keller und Stall per sofort zu vermiethen.
Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle.

Auf sofort oder 15. Mai ein properes

Mädchen

von 15—17 Jahren gesucht.
Frau **Th. Hubbert,**
Wittenerstr. Nr. 36.

Suche auf sofort einige

Lehrmädchen

Frau **A. Böddeker,**
Kleidermacherin,
Widumerstraße 23.



In Castrop zu haben bei Friedr. Schnettelker.

Wieder eingetroffen **neue** Sendungen der zuletzt erschienenen Neuheiten in

Damen-Confection.

Neueste Damen-Jaquetts,
sehr chik von
3, 5, 8, 12, 16 bis 22 Mk.

Stoffumhänge,
schwarz, in eleganter Ausführung mit reicher Stickerei.
2½ 5 8 12 bis 28 Mk.

Spitzenkragen,
hocharparte Neuheiten
in jeder Preislage

Wettermäntel
in den neuesten Farben.

Sommer-Kleiderstoffe
in nur guten Qualitäten, in glatt, karrirt u. gemustert
für nur 75 Pfg., 1.10 Mk. und **1.85 Mk.** per Meter.

Gelegenheitskauf.
Melirte **Vigoureux, Lodenstoffe,**
große Sortimente heller, mittler u. dunkler **Töne,** per Mtr. **45** u. **50** Pfg.

Glanzreiche Alpaccas u. Mohairs
in glatt, gestreift u. gemustert, p. Mtr. **1,40** bis **3½** M. Breite 105/120 Cm.

Herren-Anzüge,
vorzüglich sitzend, in allen modernen Farben
nur **9, 12, 16, 19, 23, 27** bis **38** Mk.

Anzüge
für Burschen und Knaben in nur guten Qualitäten.
6½, 8, 10, 12, 15 bis **24.**

Herren-Hosen
in großer Auswahl
1.45, 2.50, 3.75, 5.50, 7—13 M.

Die schönsten Kinder-Anzüge
finden sie bei mir von
1,50 Mark bis 14 Mark.

Täglich Eingang von Waschstoffen, Cattunen und Battisten.

Castrop. S. Kleeberg, Bahnhofstr. 17.

Meine besseren **Herren-Anzüge** kommen den feinsten **Maß-Anzügen gleich.**

Meyer & Günther,

Steinplatz. **Dortmund.** Steinstr. 1—3.

Günstiges Angebot für

Damen-Confection:

Langer eleganter **Spitzenkragen**		**9**⁷⁵ Mark.
Staub-Cape	mit seidener Capuze,	**6**²⁵ Mark.
Mohair-Kragen	mit schöner Hals-Garnitur	**2**⁵⁰ Mark.
Langes schwarzes Cape		**8**⁵⁰ Mark.
Ein Posten **Kinder-Blousen**		**85** Pfg.
Ein Posten **Damen-Blousen**	in dunkel und hell für die stärksten Damen passend,	**1**³⁰ Mark.

Herren-Confection:

Herren-Anzug	aus gutem Burkin	**8**⁹⁵ Mark.
Knaben-Anzug	Cadett-Facon, alle Farben,	**2**⁷⁵ Mark.
Herren-Hosen	Burkin, schöne Dessins,	**1**⁹⁸ Mark.
Knaben-Blousen	waschecht,	**45** Pfg.

Lustre-, Loden- und Leinen-Joppen
enorm billig.

Strohhüte für Knaben **29** Pfg. für Herren **49** Pfg.

Hemden-Blousen 1.65, 1.38, **85** Pfg.

Sonnen-Schirme 1.95, 1.25 **98** Pfg.

Unsern lieben Eltern, den Eheleuten
Gemeindevorsteher

Heinrich Wiesche u. Frau

Catharina geb. Klein

zu ihrer am **Dienstag, den 7. Mai d. J.** stattfindenden

Silbernen Hochzeitsfeier

die herzlichsten

Glück- und Segenswünsche!

Es sind nun fünfundzwanzig Jahr,
Da an dem heil'gen Traualtar
Ihr, Theure, Euch vermählte,
Ihr lebet noch, doch mancher ruht
Dort unten, den Ihr treu und gut
Zu Euren Freunden zählet.

So jubelt denn mit frohen Blick,
Indem Ihr auf das seit'ne Glück
Mit Freuden heute schauet.
Wir danken Gott und preisen ihn,
Daß solche Gnad' er Euch verlieh'n
Auf dem Ihr gläubig trauet.

O, wandelt noch einmal so lang,
Der Ehe Pfad, vereint entlang
Nur unter süßen Freuden.
Bis wir am goldenen Hochzeitstag,
Der Euch im Glücke finden mag,
Am Jubel froh uns weiden.

Gewidmet von den dankbaren Kindern.

Holthausen, im Mai 1901.



Rennen zu Dortmund.

Das **Frühjahrs-Meeting** findet statt:
Sonntag, 5. Mai, Nachmittags 3 Uhr.

Gesammtpreise ca. 21,000 Mk.

Sonnabend, 4. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr: **Prämiirung von Halbblutpferden,**
Nachmittags 2 Uhr: **Verkauf von Renn-, Reit- u. Wagenpferden**
Näheres durch die Plakate.
Dortmunder Renn-Verein.

Ia Hebeläder!
Grösste Kraftersparniss. **Paul Fröhlich & Co.,** Köln-Lindenthal.



Preis Mk. 175 und 180.
„Damenrad Mk. 185 und 190."
Versand direkt an Private.

Eine Wohnung
in 2. Etage, bestehend aus 5 Zimmer Keller und Bodenraum, per sofort zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei
Wirth **Hovemann**
in Merklinde.

Abgeschl. Wohnung,
3—5 Zimmer, an eine ruhige Familie zum 1. Juli zu vermiethen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. B.

Eine Wohnung
von 2 Zimmer zu vermiethen.
Wo, erfährt man i. d. Geschäftsstelle.

Sterbelade.
Sonntag, den 5. Mai:
Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorstand.

Zum 15. Mai oder später ein ordentl. evangelisches
Dienstmädchen
von 14—15 Jahren gesucht.
Näheres in der Geschäftsst. d. B.

Eine Wohnung
von 3 Zimmer mit Keller zum 1. Aug. zu vermiethen.
Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle.

Um schnell damit zu räumen, verkaufe von heute ab:
grüne Bohnen im Faß p. Pfd. 10 Pf.
A. Schürmann.

---

2 Pfd.-Dose
Erbsen
40 Pfg. empfiehlt
A. Schürmann.

Verlegte meine **Wohnung** von **Münsterstraße 37** nach
Holzestrasse 2b
im Hause des Herrn Aug. Schlieker, Stuckateur. Achtungsvoll
Fritz Haak,
amtlicher Fleischbeschauer.